

Hohes Unternehmerpotenzial bei Österreichs Studenten

Eine aktuelle, international angelegte Studie des Institutes für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung der Johannes-Kepler-Universität Linz attestiert Österreichs Studierenden großen Gründungswillen. Besonders in Linz sei die unternehmerische Erfahrung unter den Studenten hoch.



Heidi Aichinger

Ziel der 2006 erstmals durchgeführten Erhebung „International Survey on Collegiate Entrepreneurship (ISCE 2006)“ war es, die unternehmerische Aktivität und die Gründungsabsichten von Studierenden auf internationaler Ebene zu untersuchen, so Studienautor Norbert Kailer, Vorstand des Institutes für Unternehmensgründung und Un-

Studienautor N. Kailer erhob Gründungsneigung österreichischer Studenten. F.: JKU

ternehmensentwicklung der Johannes-Kepler-Universität Linz (JKU). Die Koordination auf internationaler Ebene erfolgte über die Universität St. Gallen und die European Business School. An der Studie selbst nahmen 93 Hochschulen aus 14 Ländern und insgesamt 37.412 Studierende teil. In Österreich waren es 23 Hochschulen und 8857 Studierende, die den Online-Fragebogen ausfüllten.

Student mit Firma

Die Studienergebnisse lassen auf ein hohes Gründungspotenzial unter Österreichs Studierenden schließen: 8,2 Prozent der in Österreich Studierenden haben bereits den festen Entschluss gefasst, sich selbstständig zu machen, weitere 1,6 Prozent haben laut

Umfrage bereits mit der Realisierung begonnen.

Überraschend hoch ist die Zahl jener, die bereits unternehmerische Erfahrung gesammelt haben (4,7 Prozent): 3,3 Prozent sind bereits selbstständig, 1,4 Prozent waren es schon, so die Studie. Werte, die deutlich über dem Gesamtergebnis (3,2 Prozent) oder jenem der Schweiz (3,4 Prozent) und Deutschland (2,7 Prozent) liegen. Die Studierenden der JKU liegen mit einem Wert bei 6,1 Prozent hier überdurchschnittlich viel Unternehmergeist an den Tag.

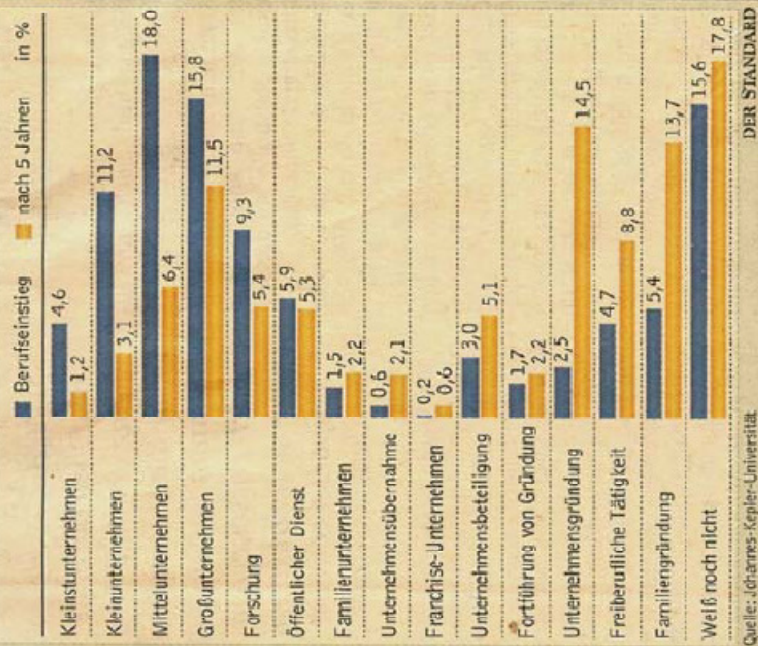
Absolut gesehen entfällt der größte Anteil von Studierenden mit unternehmerischer Erfahrung auf Österreich (424, 35 Prozent), so Kailer, gefolgt von Neuseeland mit 21 Prozent (260), der Schweiz (210, 17 Prozent) und Deutschland mit sieben Prozent (84). Die Hälfte aller studierenden Unternehmer entfällt auf die Studienrichtung Betriebswirtschaft, die Unternehmer selbst seien durchschnittlich 31 Jahre alt, das Unternehmen dabei rund fünf Jahre. Die Mitarbeiterzahl betrage im Schnitt 4,1 Personen.

Hürden und Wünsche

Als größte Hürden für eine Gründung werden jene aufgezählt, die landläufig und nicht nur unter Micro-Entrepreneuren bekannt sind: eigenes Risiko, fehlendes Eigen- sowie Fremdkapital und Fehlen der richtigen Business-Idee. Entsprechend dieser Aufzählung gestaltet sich auch die „Wunschliste“ an Unterstützungsmaßnahmen, die bei einer Gründung seitens der Studierenden als hilfreich empfunden werden: Coaching (56 Prozent), Anlaufstelle für allgemeine Fragen zur Gründung (51 Prozent), allgemeine Vorlesungen zum Thema Gründung (50 Prozent) oder Business-Plan-Seminare (45 Prozent).

Die Interpretation der Studienergebnisse lässt zudem den Schluss zu, dass der Wunsch nach Selbstständigkeit oder Unternehmertum in den ersten fünf Jahren der Berufstätigkeit reift: Für den Berufseinstieg sehen die meisten befragten österreichischen Studenten KMUs als potenzielle Arbeitgeber (rund ein Drittel). Konzerne liegen hier bei 15,8 Prozent. In die Forschung wollen 9,3 Prozent der in Österreich befragten Studenten gehen und in den

Pläne von Studierenden nach 5 Jahren im Job



öffentlichen Dienst 5,9 Prozent.

Eine Einstellung, die sich nach fünf Jahren Berufstätigkeit anders darstellt, so Norbert Kailer (*siehe Grafik*). Das Berufsziel Forschung nehme deutlich ab (von 9,3 auf 5,4 Prozent), ebenso der Wunsch nach unselbstständiger Tätigkeit in KMUs (von 33,8 auf

10,7 Prozent). Dafür steige der Wunsch, Unternehmer zu werden, markant an – und zwar von anfänglich 2,5 auf satte 14,5 Prozent. Und auch der Wunsch nach freiberuflicher Tätigkeit steige von 4,7 auf 9,8 Prozent.

DER STANDARD **Webtipp:**
www.iug.jku.at